Blätter für Wulkaprodersdorf

23. Jahrgang Nr. 152 / Oktober 2014
www.udw.info

Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf

ÜBERREGIONALER VERKEHRSKNOTENPUNKT WULKAPRODERSDORF

Anfang Oktober wurde die neue „Verkehrsstrategie des Burgenlands“ präsentiert. Diese ist in einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsverfahren entstanden. Der Landeshauptmann spricht von Wirtschaftswachstum. Damit das so bleibt, möchte er leistbare und effiziente Verkehrsangebote, die den Zugang zu den internationalen Verkehrsachsen und Logistikknoten gewährleisten.

Die „Verkehrsstrategie Burgenland“ können Sie im Internet abrufen, wenn sie den Begriff in eine Suchmaschiche eingeben. Darin spielt Wulkaprodersdorf eine wichtige Rolle - nämlich als Verkehrsknotenpunkt sowohl für die Eisenbahn als auch für den Autobahnverkehr.

WAS IST GEPLANT?

Direkte Eisenbahnverbindung von Eisenstadt nach Wien

Aus der Verkehrsstrategie S 54:
Die Herstellung einer Bahn-Direktverbindung zwischen Eisenstadt und Wien über Ebenfurth und die Pottendorfer Linie ist bereits seit Jahren ein wesentliches Handlungsfeld der burgenländischen Verkehrspolitik.

Mit der Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Neusiedl am See – Wulkaprodersdorf wurden dafür bereits wichtige Vorarbeiten geleistet und somit die Voraussetzung für die Einrichtung des Taktknotens Eisenstadt geschaffen.

Weitere Maßnahmen, die eine Durchbindung der Züge in Richtung Wien und Fahrzeitverkürzungen ermöglichen, befinden sich derzeit in unterschiedlichen Planungs- und Umsetzungsstadien:

Neubau der Schleife Wulkaprodersdorf: die Planung ist abgeschlossen, die Behördenverfahren sind im Gange.

Neubau der Schleife Ebenfurth: Vorplanungen auf Ebene ÖBB – Gebietskörperschaften.

Zweigleisiger Ausbau der Pottendorfer Linie: die Planungen sind abgeschlossen.

Eisenbahnstrecke Sopron – Ebenfurth: Beschleunigungsmaßnahmen und ein Betriebskonzept werden im Rahmen des ETZ-Projekts GrenzBahn untersucht.

Anschluss an das internationale Straßenverkehrsnetz

Aus der Verkehrsstrategie S 57:
Aufgrund der intensiven grenzüberschreitenden Verkehrsbeziehungen zwischen dem Großraum Sopron und dem Raum Nordburgenland-Wien steigt das Verkehrsaufkommen auf der Südostautobahn A3 stetig an (Steigerung des täglichen Verkehrsaufkommens an der Zählstelle Ebreichsdorf zwischen 2010 und 2013 von 28.048 Kfz auf 35.297 Kfz. Diese Verkehrszunahmen führen in Spitzenzeiten am Kreisverkehr Siegendorf (L212/B16) zu Überlastungen.

Auf ungarischer Seite ist eine Nordumfahrung von Sopron und in weiterer Folge ein Anschluss an das ungarische Autobahnnetz geplant.

Auf österreichischer Seite wird die A3 im Bundesstraßengesetz bis zur Staatsgrenze bei Klingenbach gelistet. Es wurden bereits verschiedene Trassenvarianten vorgelegt und diskutiert.

Dieser Lückenschluss ist auch im Hinblick auf die großräumige Verkehrsleitung des überregionalen Lkw-Verkehrs von Bedeutung, da derzeit aufgrund des Lkw-Durchfahrverbots in Sopron der Transitverkehr aus Richtung Wien kommend von der A3 am Knoten Eisenstadt über die S31 und ab der Anschlussstelle Weppersdorf über die B62 zum Grenzübergang Deutschkreutz/Kópháza geleitet wird.

Durch die Verlängerung der A3 und den Bau der Umfahrung Sopron soll eine Entlastung der Bevölkerung vom Transitverkehr in den Ortsdurchfahrten entlang der B62 erfolgen.

(UDW: Die Folge wäre, dass auch die bestehende 20-Tonnen-Gewichtsbeschränkung für Lkw auf ungarischer Seite außer Kraft gesetzt wird!)

2009 wurde zwischen der ASFINAG und der burgenländischen Landesregierung vereinbart, das A3-Projekt nicht zur Erlangung einer Verordnung zum Bundesstraßenplanungsgebiet einzureichen, sondern aufgrund des Widerstands der Anliegergemeinden weitere Gespräche zu führen.

In Wulkaprodersdorf gibt es ein Abstimmungsergebnis einer Volksbefragung, das sich ganz eindeutig gegen den Weiterbau der A3 auf unserem Gemeindegebiet ausspricht.

KOMMENTAR

Sabine Szuppin, Obfrau und Gemeindevorständin der UDW

Liebe Wulkaprodersdorferinnen und Wulkaprodersdorfer!

Die Entwicklung eines Dorfes ist ein ständiger Prozess! Wichtig dabei ist die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität. Unter diesen Gesichtspunkten müssen daher alle Projekte und Maßnahmen nachhaltig geplant und umgesetzt werden.

Womit wir in Wulkaprodersdorf immer wieder konfrontiert werden sind die geplanten Verkehrsstrategien des Landes. All diese Maßnahmen dürfen jedoch keine zusätzlichen Umwelt- und Gesundheitsbelastungen bringen und unseren Lebensraum nachhaltig zerstören. Einen wirtschaftlichen Nutzen, um den die Politiker des Landes mit allen Mitteln ‚kämpfen', den brauchen wir uns nicht erwarten.

Die Landespolitiker sprechen bei ihren Plänen immer von Miteinbeziehen von Betroffenen. Das können wir als betroffene Gemeinde nicht bestätigen. Über uns wird nicht nur durch - sondern vor allem drüber gefahren! Daher wird sich der Gemeinderat mit der neuen geplanten Verkehrsstrategie der Landespolitik bei der nächsten Sitzung befassen, um sich auf ein gemeinsames parteiübergreifendes Handeln zu einigen. Nur durch ein gemeinsames Auftreten können wir unsere Interessen am besten vertreten.

Wenn es der Landespolitik dabei um wirtschaftlichen Fortschritt geht, geht es uns als Gemeinde vor allem um die Lebensqualität der hier lebenden Menschen. Dafür wollen wir uns gemeinsam stark machen.

Mit lieben Grüßen

Sabine Szuppin

WAS BEDEUTET DIE VERKEHRSSTRATEGIE DES BURGENLANDES FÜR WULKAPRODERSDORF?

Meine Meinung von Gerhard Wukovatz, Gemeinderat der UDW und Mitglied der BIG A3

Wie aus dem Bericht auf Seite 1 ersichtlich, würde eine Verlängerung der A3 bis zur Grenze nach Ungarn sowie die Umfahrung Sopron zum bisherigen Verkehr vor allem eines mit sich bringen - zusätzlichen Verkehr.

Dies würde vor allem durch
a) die Öffnung der Grenze für den Schwerverkehr (LKW über 3,5 t!!)
b) den Wegfall der Tonnagebeschränkung
c) die Verlagerung des gesamten Schwerverkehrs, der bisher über Deutschkreutz geführt wird, passieren.

Darüber hinaus ist zu erwarten, dass auch der PKW Verkehr sukzessive eine Zunahme - auf Grund des Lückenschlusses - erfahren dürfte.

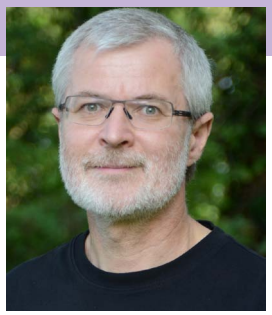
Im Raum Deutschkreutz befahren derzeit rund 400 LKWs am Tag (inkl. Quell- und Zielverkehr) die B62. Da anzunehmen ist, dass der Quell- und Zielverkehr auch bei uns zunehmen wird, kann man diese 400 LKW in etwa auch für Wulkaprodersdorf hochrechnen. Dazu wäre dann noch der Transitverkehr, der durch die Aufhebung des LKW Fahrverbots doch um einiges zulegen dürfte, zu berücksichtigen.

Da braucht man wahrlich kein Mathematiker zu sein, um sich auszurechnen, dass das Verkehrsaufkommen mit dem Ausbau der A3 bei uns einen deutlichen Anstieg erfahren würde. Ganz zu schweigen davon, was die Zukunft noch mit sich bringt (bestes Beispiel ist hier die A4, wo der Verkehr mit dem Ausbau der Autobahn extrem stark zugenommen hat).

Allein dieses Szenario würde daher
- noch mehr Lärm
- noch mehr Feinstaub
- noch weniger Lebensqualität

für uns mit sich bringen.

Da kommt es einem doch wie Hohn vor, dass dieses Verkehrskonzept von einer Entlastung der Bewohner der B62 spricht (was an und für sich positiv und auch legitim ist).



Aber was ist mit uns in Wulkaprodersdorf?

Uns (sowie den anderen betroffenen Gemeinden) mutet man diese Mehrbelastung ohne weiteres zu? Sind wir für die Politiker und die sogenannten Verkehrsexperten wirklich nur abstraktes, namenloses Zahlenmaterial, auf das man keine Rücksicht nehmen braucht?

Wir haben das Recht nein zu sagen. Nicht, weil, wie ich glaube, wir bereits für die Allgemeinheit in puncto Verkehr und Umweltbelastung (Nord-Süd Verbindung, Umfahrung, Anbindung Burgenlandschnellstraße, Eisenbahnknotenpunkt, beabsichtigte Bahnschleife, Mülldeponie, Schlammfaulung) schon einiges auf uns genommen haben. Nein, sondern weil das unser demokratisches Recht ist und wir davon ganz einfach Gebrauch machen sollten. Und auch um ein Zeichen zu setzen, dass da Menschen sind, die gehört und ernst genommen werden wollen.

Daher ein klares NEIN zum geplanten Ausbau der A3!

Brand bei der Firma Hackl

Im September musste die Feuerwehr bei der Fa. Hackl einen Brand löschen. Gelagertes, in Ballen gepresstes Recyclingmaterial begann durch Selbstentzündung zu brennen. Da sich der Brandherd in der Mitte des Ballenberges befand, mussten die gepressten Quader mit dem Bagger abgetragen, gelöscht und gekühlt werden. Auch Löschschaum wurde zum Ersticken des Feuers eingesetzt. Bis zum Abend war der Brand gelöscht.

Impressum:
Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf
Redaktionsteam: Sabine Szuppin, Grete Krojer, Tanja Kerschbaum, Gerhard Wukovatz
Kontakt: www.udw.info
Sie finden uns auch auf Facebook

AKTUELLER STAND DER HOCHWASSERSCHUTZPROJEKTE

Rückhaltebecken am Hirmerbach

Dieses wurde im Sommer baulich fertig gestellt und zum Teil auch schon begrünt. Im Herbst sollen weitere Bepflanzungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Nützen Sie Ihre Freizeit um einen Abstecher zum Rückhaltebecken zu machen!

Es ist schon eine sehr grün-verwachsene Aulandschaft und als Naherholungsgebiet einen Ausflug wert.

Am 13.9.2014 hat es wieder nach den Starkregen vor allem seine Aufgaben erfüllt und die vorgesehenen Überschwemmungsflächen mit Wasser gefüllt. Dadurch wurde die Wulka entlastet und die Häuser sind von Überschwemmungen verschont geblieben.

Funktionsweise des Rückhaltebeckens

Die Anlage besteht aus einem Damm quer zum Hirmerbach. Bei der Landesstraße ist der Damm für den Verkehr offen, die Straße wurde hier angehoben. Bei einem Hochwasser werden dort Metallelemente eingehängt und die Straße gesperrt.

Die Höhe des Dammes ist auf ein so genanntes ‚HQ-100-Ereignis' ausgelegt, d.h. auf jenen Hochwasserfall, der statistisch gesehen alle hundert Jahre auftritt. Im Damm befindet sich ein betonierter Auslass durch den der Hirmerbach fließt. Dieser ist so ausgelegt, dass nur eine bestimmte Wassermenge durchfließen kann. Kommt mehr Wasser von oben als durch den Auslass durchpasst, so wird es zurück gehalten und hinter dem Damm aufgestaut. Das ist so berechnet, dass dort nur jene Menge durchpasst, die hinter dem Damm in unserer Ortschaft keine großen Schäden mehr anrichten kann.

Rückhaltebecken Hirmerbach
Foto: Werner Wild

Projekt Wulka-Pielermühle

Renaturierung und passiver Hochwasserschutz

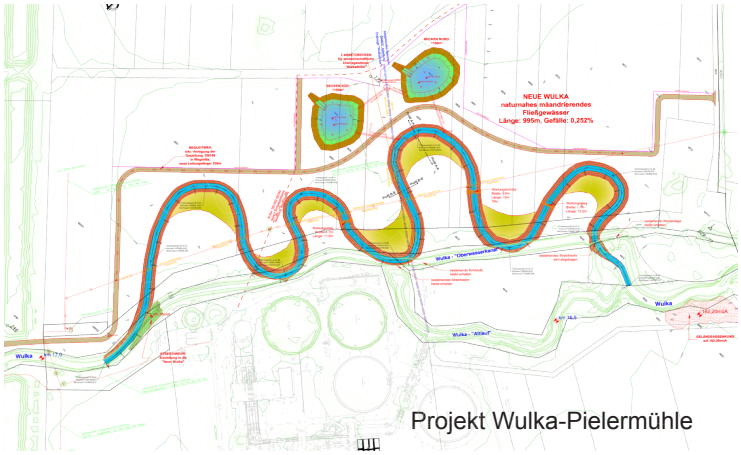
Für die dafür benötigten Flächen werden die Grundstücke im Rahmen einer Kommassierung umgelegt, die bereits im Laufen ist. In den kommenden Monaten werden die Flächen vermessen.

Baubeginn soll Ende Oktober/ Anfang November sein. Als erster Schritt wird die Gas-Transportleitung verlegt, danach werden die Grabungsarbeiten für den neuen Bachlauf der Wulka durchgeführt. Neben der Funktion für den passiven Hochwasserschutz wird der ganze Bereich zwischen dem Autobahnzubringer und der Pielermühle auch ökologisch aufgewertet.

Die Wulka wird dort in Zukunft in Mäanderbögen fließen, dazwischen soll sich dann im Laufe der Jahre eine Aulandschaft entwickeln. Unsere Gemeinde wird damit um ein weiteres Naherholungsgebiet reicher werden.

Rückhaltebecken an der Wulka im Bereich Mauselwiesen

Da die Wulka bei einem Hochwasser mehr Wasser als der Hirmerbach mit bringt, wird für diese Hochwasseranlage auch viel mehr Fläche benötigt, weil das Gelände zum Teil abgegraben werden muss. Daher sind auch deutlich mehr Grundstücke betroffen und diese müssen abgelöst oder rausgetauscht werden.



Projekt Wulka-Pielermühle

Dennoch sind die zeitintensiven Grundstücksverhandlungen bereits weit fortgeschritten und bis auf einige wenige Grundstücke sind die benötigten Flächen bereits gesichert.

Damit im Herbst mit der Detailplanung des Hochwasserbeckens gestartet werden kann, bedarf es noch intensiver Arbeit von Experten und von Seiten der Gemeinde. Erst wenn dieses Becken realisiert ist, wird sich die Hochwassersituation im Ort deutlich entspannen. Wenn alle weiterhin konstruktiv zusammenarbeiten und auch die betroffenen Grundeigentümer das Projekt unterstützen, indem sie die benötigten Grundstücke für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen, dann dürfen wir zuversichtlich sein, dass auch dieses Hochwasserrückhaltebecken bald realisiert wird.

NEUES AUS DER GEMEINDE

Cartoon: Viktor Wlaschitz

Aufnahme eines Vorarbeiters

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Mitarbeiters Peter Pint in der Gemeinde wurde die Planstelle eines Vorarbeiters in handwerklicher Verwendung ausgeschrieben. In einem Hearing wurde den sieben Bewerbern die Möglichkeit gegeben sich vorzustellen.

Der Gemeinderat hat zuletzt mehrheitlich entschieden, dass der bereits bei der Gemeinde beschäftigte Willibald Tullits die Anforderungen erfüllt.

Wir wünschen Willi viel Erfolg bei seinem erweiterten Aufgabenbereich.

Feuerwehr-Haus Eröffnung

Die Feuerwehr zählt derzeit ca. 80 aktive Feuerwehrleute. Diverse Einsätze werden auch durch Feuerwehrfrauen unterstützt.

Die Funktion eines Feuerwehrhauses ist sehr vielseitig, daher war ein räumlicher Umbau, aber vor allem die Sanierung des Gebäudes aus energietechnischen Gründen längst erforderlich.

Mit sehr viel Engagement hatten die Feuerwehrleute die Planung und den Umbau in Angriff genommen. So konnte das renovierte Gebäude im September offiziell in Betrieb genommen werden.

Die Finanzierung erfolgte durch Mittel der Feuerwehr, der Gemeinde, des Landes und durch freiwillige Spenden der Ortsbevölkerung. Um das Projekt umsetzen zu können, war auch sehr viel Eigenleistung durch sehr viel wertvolle Zeit der Feuerwehrmänner und –frauen notwendig.

Wir bedanken uns bei allen, die zur Sanierung und zum Umbau beigetragen haben, vor allem aber bei den Feuerwehrleuten für ihre Arbeit und Zeit, die sie investiert haben und gratulieren zum neuen funktionstüchtigen Vereinshaus.

DER AUTOFREIE TAG EINE BELEBUNG DES DORFES

Am Sonntag, 14.9.2014 war die Hauptstraße wieder für den Autoverkehr gesperrt.

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Heurigenbetriebe und der Vereine wurde wieder der autofreie Tag abgehalten. Der Tag trägt zu einer gesunden sozialen Dorfstruktur bei, denn Unterhaltung, Begegnung, Kommunikation und das kulinarische Wohl liegen dabei stets im Vordergrund. Inzwischen kommen auch gerne Leute aus der Umgebung.

Im Zusammenhang mit der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Volksschule hat sich der Umweltausschuss auch mit dem Programm des Autofreien Tages auseinandergesetzt und neue Ideen eingebracht. Dieses Jahr wurde der Schwerpunkt auf Alternativenergie mit einem speziellen Rahmenprogramm mit Aktivitäten für Kinder und Familien gesetzt.
Einiges davon konnte leider aufgrund des schlechten Wetters nicht durchgeführt werden. Aber an den Erlebnisstationen konnten sich die Kinder auf jeden Fall erfreuen.

Durch eine Tombola mit insgesamt 56 Preisen, die gemeinsam mit dem Jugend- und Kulturausschuss organisiert wurde, konnten die Erlebnisstationen finanziell unterstützt werden.

UMWELTAUSSCHUSS

von Grete Krojer, Obfrau des Umweltausschusses

Photovoltaikvortrag

Die Montage einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Volksschule im Sommer war Anlass für den Umweltausschuss einen Vortrag mit dem Projektanten Ing. Schneemann zu organisieren. Dieser informierte über Planung, Anlagevarianten, technische Angaben, Montagesysteme, Verbrauchswerten, Wirkung, Fördermöglichkeiten sowie über die Abfrage der laufenden Verbrauchsdaten des burgenländischen Solarkatasters. Es war ein sehr interessanter und aufschlussreicher Vortrag.

Wenn es Sie interessiert die aktuellen Energiedaten zu der auf der Volksschule befindlichen PV-Anlage zu erhalten, können Sie diese laufend unter http://sonnenkraftwerk.solarlog-web.at/wulkaprodersdorf_vs.html abfragen.

JAZZBRUNCH IM AUGUST

Sonniges Wetter, das schönen Ambiente des Kantorgartens, die Vielfalt und das geschmackvolle Essen, sowie fleißige Helferinnen und Helfer und vor allem viele liebe Gäste haben den Jazz-Brunch wieder zu einem genussvollen geselligen Event gemacht.

ÜBER DIE VERGÄNGLICHKEIT mit 'eXtracello'

extrem-exotisch-extravagant-exzellent
eXtracello - das etwas andere Streichquartett:

klassisch bis neutönend, kitschig bis schräg, anspruchsvoll, unterhaltsam und mit unverwechselbarem Esprit.

Karten: Vorverkauf: 15,- Euro, Abendkassa 17,- Euro
Kartenreservierung und -vorverkauf:
Sabine Szuppin 0699 / 10243975,
Andrea Wukovatz 0664 / 3449173, Kerschbaum Tanja 0676 / 5418969, Grete Krojer 0664 / 2811715 und Willi Wohlrab 0664/2172028

am 1. November 2014
19:30 Uhr
in der Leichenhalle

Die 4 Cellistinnen sind bereits ein sehr bekanntes Ensemble und können Auftritte in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz vorweisen, u.a. bei den „Salzburger Festspielen 2010“. Sie gelten als extrem, exotisch, extravagant, exzellent ...

eXtracello spannen den Programmbogen von der Renaissance über die Klassik bis hin zu Jazz, Pop und Rock zum Teil mit Eigenkompositionen, Eigenarrangements und Improvisationen.

Dieses Konzert mit dem temperamentvollen Frauen-Quartett wird wieder ein ganz besonderer kultureller Event. Bereits zum 15. Mal in Folge findet diese Art der Veranstaltung in der Leichenhalle statt.

unter www.extracello.at können Sie eine Hörprobe genießen.

HERBSTLICHE LAUBARBEITEN FÜR SCHLAUE GARTENBESITZER

von Artner Richard, Landschaftsplaner

Freute man sich im Sommer noch über die vielen Blätter auf den Bäumen und konnte man dadurch die heißen Tage im angenehmen Schatten verbringen, so stellt sich für Gartenbesitzer im Herbst die Frage: **Was tun mit dem Laub?**

Die Sammelstellen quellen über, viele reden davon wie viel Mist diese Bäume wieder machen. Sicher macht Laub auf Wegen, Terrassen und auf dem Rasen ein Problem. **Unter Sträuchern, Hecken, Staudenrabatten ist Laub erwünscht und wichtig.**

Hier ein paar Tipps wie man die Laubsituation möglichst arbeits- und zeitsparend lösen kann. Es macht sicher keinen Sinn jedem Blatt einzeln nachzulaufen. Das wird zur Sisyphus-Arbeit – bei jedem kleinen Windstoß hat man wieder dieselbe Situation. Es reicht wenn man das einmal in der Woche oder, je nach Laubanfall, ein paar Mal im Herbst macht. **Im Nahbereich von Hecken kann man das Laub gleich dort hinein kehren.**

Eine einfache und zeitsparende Methode ist es, das Laub auf dem Rasen gleich mit dem Rasenhäher einzusammeln. Das hat mehrere Vorteile: Der Rasen wird gemäht, das Laubsammeln wird erspart und gleichzeitig zerkleinert und es verrottet dadurch schneller.

Die schlechteste Variante ist, das Laub aus dem Garten wegzuführen. **Laub ist ein wertvoller Pflanzennährstoff, welches die Bodenlebewesen und der Boden zur Remineralisierung und zum Humusaufbau brauchen.**

Die Düngemittel-/Chemieindustrie sagt uns was ganz anderes. Diese wollen, dass man die wertvollen und pflanzennotwendigen Mineralstoffe, die man im Herbst mühsam entsorgt hat, dann im Frühjahr in Form von deren synthetischen Düngemitteln wieder im Garten zuführt und ein Geschäft damit machen.

Die beste und zeitsparendste Variante ist es, das mit dem Rasenmäher zerkleinerte Laub gleich im Garten zu verteilen, dort wo Platz ist und wo es ohnehin gebraucht wird. Der Wald macht uns diesen Kreislauf vor, nicht umsonst gilt Walderde als eine der besten und humusreichsten Erde überhaupt.

Es empfiehlt sich das zerkleinerte Laub als dicke Mulchschicht unter Hecken und Staudenrabatten, am Komposthaufen oder auch auf den Gemüsebeeten, entweder zwischen den noch vorhandenen Pflanzen oder auch auf bereits umgegrabenen Beeten aufzubringen. Zerkleinertes Laub wird auch nicht so leicht vom Wind verblasen und es kann zusätzlich noch kurz mit Wasser angegossen werden. Bei einem halbwegs ökologischen Garten, wird man sich wundern, dass im Frühjahr von dem Ganzen kaum mehr was da ist – die Bodentiere arbeiten den ganzen Winter durch und wandeln alles in Mineralstoffe um.

So eine Mulchschicht aus Laub hat nur Vorteile:

- die wertvollen Naturstoffe bleiben im Garten und sind wichtige Nahrung für die Bodenlebewesen
- sie bieten einen Schutz vor Frost – sowohl für die empfindlichen Pflanzenwurzeln wie auch für die Bodenlebewesen, die sich im Winter nicht mehr so tief in den Boden zurückziehen müssen und
- es bleibt die für die Pflanzen lebensnotwendige Feuchtigkeit erhalten und sie bietet für wichtige Gartennützlinge ein Überwinterungsquartier.

Kurzum: Man hat weniger Arbeit, es erfordert weniger Zeitaufwand und man tut dem eigenen Garten auch was Gutes.

Das Nusslaub

Es wird oft als großes Problem beschrieben: Nusslaub soll den Boden versauern, ist schlecht für den Garten und soll deshalb weggeführt werden.
Wie bei vielen anderen Dingen gilt auch hier: Die Dosis macht das Gift.
Nur Nusslaub im Garten kann sicher zu Problemen führen. Aber ein normaler und funktionierender Garten verträgt auch einiges an Nusslaub. Wesentlich ist, dass es zerkleinert wird (da die Nussblätter relativ fest sind) und dass es gemeinsam mit anderem Material vermischt als dünne Mulchschicht aufgebracht wird.

Was man auf keinen Fall tun soll: Das Nusslaub verbrennen. Abgesehen davon, dass es verboten ist, wird man mit dem feuchten und stark rauchenden Laub den Nachbarn keine Freude machen.